

PRESSEMITTEILUNG

Philologenverband Baden-Württemberg

Verband der gymnasialen Lehrkräfte

Az.

Stuttgart, 13.03.2024

Erläuterungen zum Stundenbedarf für InNOVations-G9 und Leistungs-G8

Der Vergleich der Stundentafeln (siehe Anhang) ergibt:

| Wochenstunden | G8 (bisher) | G9 (neu) | G8-Leistungsstarke | G9 mit 3. FS (früher) |
|----------------------|-------------|----------|--------------------|-----------------------|
| Pflichtunterricht | 199 | 220 | 197 | 220 |
| Differenzierung | 8,7 | 0 | 0 | 4 |
| Soziales Lernen | | 4 | 3 | |
| gesamt | 207,7 | 224 | 200 | 224 |
| Mehrbedarf/Differenz | | 16,3 | -7,7 | 16,3 |

Mehrbedarf pro Zug für das innovative G9: 16,3 Lehrerstunden, Minderbedarf pro Zug für G8-Leistungsstarke Schüler: 7,7 Stunden.

Dies wird möglich durch die Streichung der *im Jahr 2003* anlässlich der Einführung von G8 *neu geschaffenen* 8,7 „Differenzierungsstunden“, die sich nicht wirklich bewährt haben: Differenzierungsstunden kommen immer nur einem kleineren Teil der Schüler zu Gute und sind aufgrund der i.A. freiwilligen und dadurch unregelmäßigen Teilnahme ineffizient.

Durch die Einführung eines innovativen G9 mit parallelem G8 für besonders leistungsstarke und motivierte Kinder in Verbindung mit deutlich mehr Verbindlichkeit beim Übergang von der Grundschule werden die Klassen homogenisiert. Dadurch kann die kostenintensive und ineffiziente Differenzierung entfallen. Die von allen Seiten bedauerte, in den letzten Jahren stark angewachsene Inhomogenität in den Klassen ist hausgemacht! - Das lässt sich ändern, wie unser PhV-Vorschlag zeigt!

Im PhV-Studentafel-Vorschlag **kommen alle Stunden allen Schülern zugute**, was maximale Ressourceneffizienz der knappen Lehrerstunden bedeutet!

Der Vergleich mit der Stundentafel des „alten“ G9 (bis zum Abitur 2011/12) zeigt, dass im neuen InNOVations-G9 exakt gleich viele Lehrerstunden benötigt werden wie im alten G9. Dies ist keine „Luxus-Planung“, sondern lediglich die konsequente Stärkung des Gymnasiums auf dem bewährten Stundenniveau trotz Setzung neuer Schwerpunkte: Insbesondere das **neue Fach Informatik** und die vier Stunden für **Soziales Lernen** sind neue, bedeutsame Schwerpunkte, die es im „alten“ G9 nicht gab, darüber hinaus werden die **Kernfächer Deutsch, Mathematik und 1. Fremdsprache** im InNOVations-G9 **um je drei Stunden gestärkt**. — Eine zwingende Notwendigkeit nach den katastrophalen PISA-Ergebnissen! Auch die Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften werden durch mehr Fachlichkeit und wenige, zusätzliche Stunden zukunftsweisend gesichert.

Anmerkung am Rande: An vielen Gymnasien werden aus den derzeit für alle Schüler verbindlichen fünf Poolstunden bereits zwei, drei oder vier Stunden für „Soziales Lernen“ bzw. als Klassenlehrerstunden genutzt, eine weitere

Poolstunde ist für den Aufbaukurs Informatik fest reserviert. Der PhV-Vorschlag übernimmt damit das Bewährte und fixiert es. Zugleich vermeidet er die teuren Ineffizienzen, die zwar gut gedacht waren, sich in der Praxis aber nicht ausreichend bewährt haben.

Das neue G8 ist ausschließlich für **leistungsstarke und lernwillige Kinder** gedacht: Wer gerne lernt, soll nicht als „Streber“ alleine stehen, sondern mit anderen motivierten Kindern gemeinsam Freude am Lernen haben. Der durch ein solches Gruppensetting entstehende, dauerhafte Motivationsschub sorgt dann für herausragende Leistungen, wie der Schulversuch „G8-Schnellläuferklassen“ in Baden-Württemberg von 1999 - 2003 (Abitur 2007-2011) bewiesen hat.

Aus der neuen G8-Studentafel ergibt sich **ein Minderbedarf von 7,7 Stunden** im Vergleich zum bisherigen „G8 für alle“, da zum einen das Prinzip der Akzeleration ganz bewusst zur Förderung leistungsstarker und lernwilliger Schülerinnen und Schüler eingesetzt wird, zum anderen ebenfalls die Differenzierungsstunden entfallen. — Die äußere Differenzierung ermöglicht gerade diesen Wegfall der Differenzierungsstunden!

Nach dem PhV-Studentafel-Vorschlag werden die Schülerinnen und Schüler der G8-Begabtenzüge im Fach Sport mit den G9-Schülern des jeweils gleichen Jahrgangs gemeinsam unterrichtet, sodass Sport weiblich und Sport männlich ohne Lehrer-Mehrbedarf getrennt werden können.

Im Profulfach werden die Schüler der G8-Züge mit den G9-Profulfachschülern der nächsthöheren Jahrgangsstufe zusammen unterrichtet. (Im G8-Begabtenzug wird das Profulfach ja von Klassenstufe 8 bis 10, in G9 von Klassenstufe 9 bis 11 unterrichtet.) Es entsteht kein Lehrer-Mehrbedarf.

In Religion bzw. Ethik werden die G8-Schüler in den Klassenstufen 5-8 gemeinsam mit den G9-Schülern ihrer Jahrgangsstufe unterrichtet. In den Klassenstufen 9 und 10 werden die G8-Schüler mit den G9-Schülern der nächsthöheren Jahrgangsstufen 10 bzw. 11 zusammen unterrichtet. Auch hier entstehen keine Lehrer-Mehrbedarfe.

Als **Zugangsbedingung für eine gymnasiale G9-Klasse** schlägt der PhV vor, den Vorschlag des G8/G9-Bürgerforums umzusetzen: **Zwei von drei zählt aus Grundschulempfehlung, Elternwille und einem zentralen Test**, der echte gymnasiale Anforderungen stellt.

Als **Zugangsbedingung für das G8 für leistungsstarke Schüler** schlägt der PhV vor:

Ein Grundschulzeugnis mit einem Durchschnitt besser als 2,0 und keiner Note schlechter als „2“ in den drei zentralen Fächern Deutsch, Mathematik und Sachkunde.

Vorschlag des PhV: **Mindestanzahl Schüler pro G8-Begabtenklasse: 16 Schüler, Höchstanzahl: 28.**

Die Einrichtung eines G8-Zuges für leistungsstarke Schüler ist — nach den Erfahrungen aus dem extrem erfolgreichen Schulversuch „G8-Schnellläufer“ aus den Jahren 1999-2003— an allen vier- und mehrzügigen Gymnasien von der Interessentenzahl her problemlos möglich, d.h. an mehr als der Hälfte aller öffentlichen Gymnasien.

Im Zuge einer regionalen Schulentwicklung wäre es darüber hinaus problemlos möglich, dass einzelne drei- oder weniger-zügige Gymnasien als Schwerpunktschulen G8-Begabtenzüge einrichten, wenn der Bedarf und die Nachfrage für diese Züge vor Ort vorhanden ist, aber kein vierzügiges Gymnasium in der Nähe.

Ob es durch die Wahlmöglichkeit von G8-Begabtenklassen zu Mehr- oder Minderbedarfen an Lehrkräften kommt, hängt letztlich von der Anzahl der Interessenten und den dadurch erreichten Klassengrößen ab:

Entstehen die G8-Begabtenklassen als zusätzliche Klassen, erzeugt dies Mehrbedarfe. Gibt es genügend Interessenten, sodass an der Schule durch die Einrichtung der G8-Klasse eine G9-Klasse entfällt, gibt es nicht nur keinen Mehrbedarf, sondern den berechneten Minderbedarf von 7,7 Stunden gegenüber dem jetzigen G8 bzw. sogar 24 Stunden Minderbedarf gegenüber dem InNOVations-G9.

Da an den Gymnasien seit Jahrzehnten eine **umfangreiche Schülerlenkung** betrieben wird, um die fünften Klassen möglichst alle gleichmäßig auf 30 Schüler aufzufüllen, dürfte auch mit G8-Begabtenklassen das Entstehen von zusätzlichen Zügen dank Schülerlenkung die Ausnahme darstellen.